



LICHTENSTEIG
MINI.STADT IM TOGGENBURG



**Mini.
Stadt**

LICHTENSTEIG
Mini.Stadt

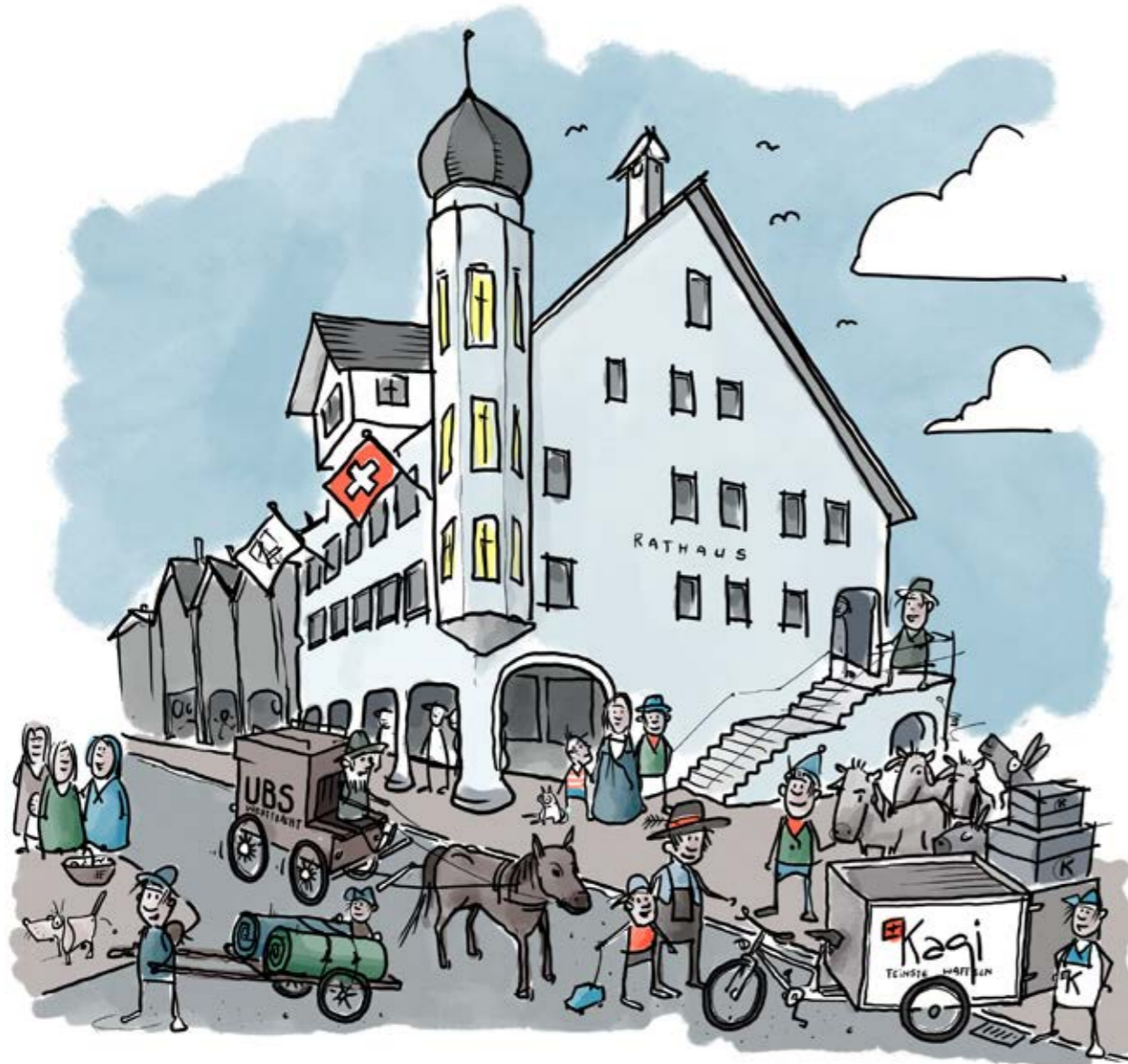
2025

Lichtensteig zählt zu den schönsten Orten der Schweiz. Eingebettet im Toggenburg beherbergt das Städtli eine lebendige Gemeinschaft engagierter Macher*innen und bietet kulinarische Perlen. Mit seiner kulturellen Vielfalt ist es weltoffen, Innovationsmotor und schätzt auch Bewährtes. Lichtensteig ist stark vom Strukturwandel geprägt. Konstant ist: Lichtensteiger*innen packen an. Gemeinsam haben sie eine Strategie entwickelt. Und Macher*innen haben in den vergangenen Jahren über 30 Vorhaben eigenverantwortlich umgesetzt. Das Booklet bietet Einblick in die Mini.Stadt Strategie und dessen Ökosystem.



Aufstieg zum florierenden Wirtschaftsstandort

Am Puls der Zeit: Handel und Innovation lassen das Leben im Städtli Lichtensteig blühen.



Toggenburger Zentrum

Lichtensteig war lange das Zentrum im Toggenburg. Auf dem Markt florierte der Handel, in den Beizen wurde diskutiert und im Spital am offenen Herzen operiert. In der Altstadt tagte das Gericht. Die Textilindustrie blühte und das Geld floss. Das führte 1863 zur Gründung der Bank Toggenburg, die später zur UBS wurde. Einwohner*innen profitierten von tiefen Steuern, einer einmaligen Infrastruktur und vielfältigen kulturellen Angeboten. Die Gebrüder Kägi machten den Ort mit ihren Waffeln kulinarisch weltbekannt. Und der Lichtensteiger Jost Bürgi zog in die Welt hinaus: Das Universalgenie gilt als «Erfinder der Sekunde».

Der Strukturwandel bringt den Niedergang

Der Niedergang der Textilindustrie und die Abwanderung von Einwohner*innen und Betrieben fordern.



Der Markt und seine verlierende Bedeutung

Der Strukturwandel traf Lichtensteig mit voller Wucht. Der Markt verlor seine Bedeutung. Neu ging man zum Einkaufen in die Supermärkte der Nachbargemeinde. Banken, Versicherungen und öffentliche Institutionen wanderten ab. Den Restaurants fehlten die Gäste, den Ladenlokalen die Kundschaft. 1000 Arbeitsplätze wurden vernichtet. Zurück blieben leere Fabriken und ungenutzte Ladenflächen. Sinkende Mieten machten den Liegenschaftsbesitzer*innen zu schaffen. Die öffentliche Infrastruktur litt. Dafür stiegen Steuern und Verschuldung. Die Abwanderung senkte die Einwohnerzahl von 2190 bis auf 1840.

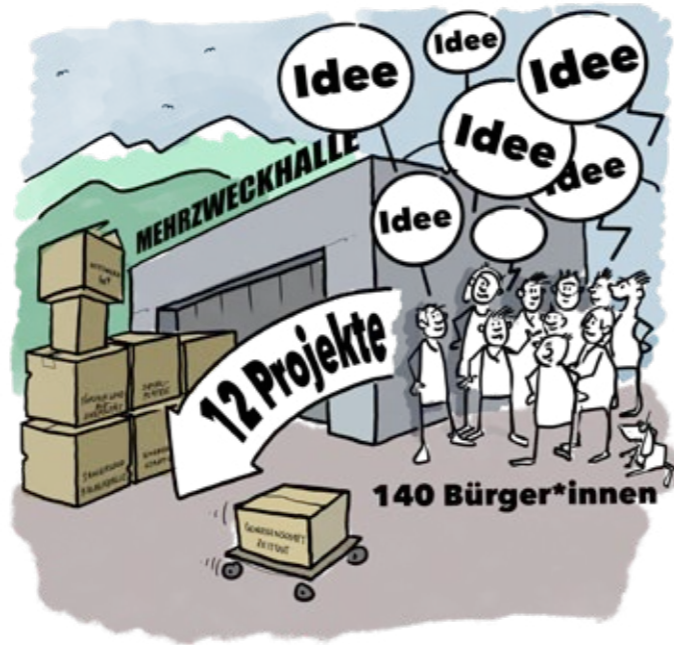
Gemeinsamer Prozess mit «Mini.Stadt Strategie als Ergebnis»

Der Innovationsmotor: Mini.Stadt Strategie

Die partizipativen Prozesse und Behörden-Workshops münden in einer neuen Mini.Stadt Strategie.

Verschiedene Massnahmen beleben die Altstadt von Lichtensteig

Ab 2008 belebten verschiedene Massnahmen die Altstadt. Ein Schlüsselmoment war der Beteiligungsprozess 2013. 140 Bürger*innen haben eine innovative Stadtentwicklung angestossen. Zwölf konkrete Bürgerprojekte wurden im Anschluss realisiert. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses und der Behörden-Workshops sind in die Mini.Stadt Strategie eingeflossen: Es zeigt sich: Lichtensteig ist ein Innovationsmotor. Wir bieten Plattformen für initiative Macher*innen. Wir nutzen Bauland- und Raumpotential. Die Transformation gestalten wir partizipativ. Gemeinderat und Verwaltung fördern diese Entwicklung als Ermöglicher.



MiniStadt



Heute - bisheriges Ergebnis

Die Kleinstadt erstrahlt neu

Neue Projekte und Initiativen zusammen mit bestehenden Angeboten machen Lichtensteig zum attraktiven Lebensraum.



Über 30 Projekte sind entstanden

Engagierte Macher*innen haben in den letzten Jahren über 30 Projekte in den Bereichen Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft umgesetzt. Sie haben Flächen umgenutzt, Vereine und Genossenschaften gegründet und vieles mehr. Beispielsweise im Familienzentrum Lichtensteig (Fazli) finden Eltern ein vielseitiges Angebot. Der Verein Natur Flooz hat einen naturnahen Begegnungsplatz geschaffen. Und der 7 x 24 Stunden Laden ermöglicht mit innovativer Technologie das Einkaufen rund um die Uhr. Auch die öffentliche Infrastruktur wurde erneuert und 100 neue Wohnungen bieten Wohnraum für neue Lichtensteiger*innen.

Die Zukunft gestalten

Freiwilligkeit und Knotenpunkte, die im Gemeinsinn handeln, bringen den gewünschten Erfolg.

Das Ökosystem voranbringen

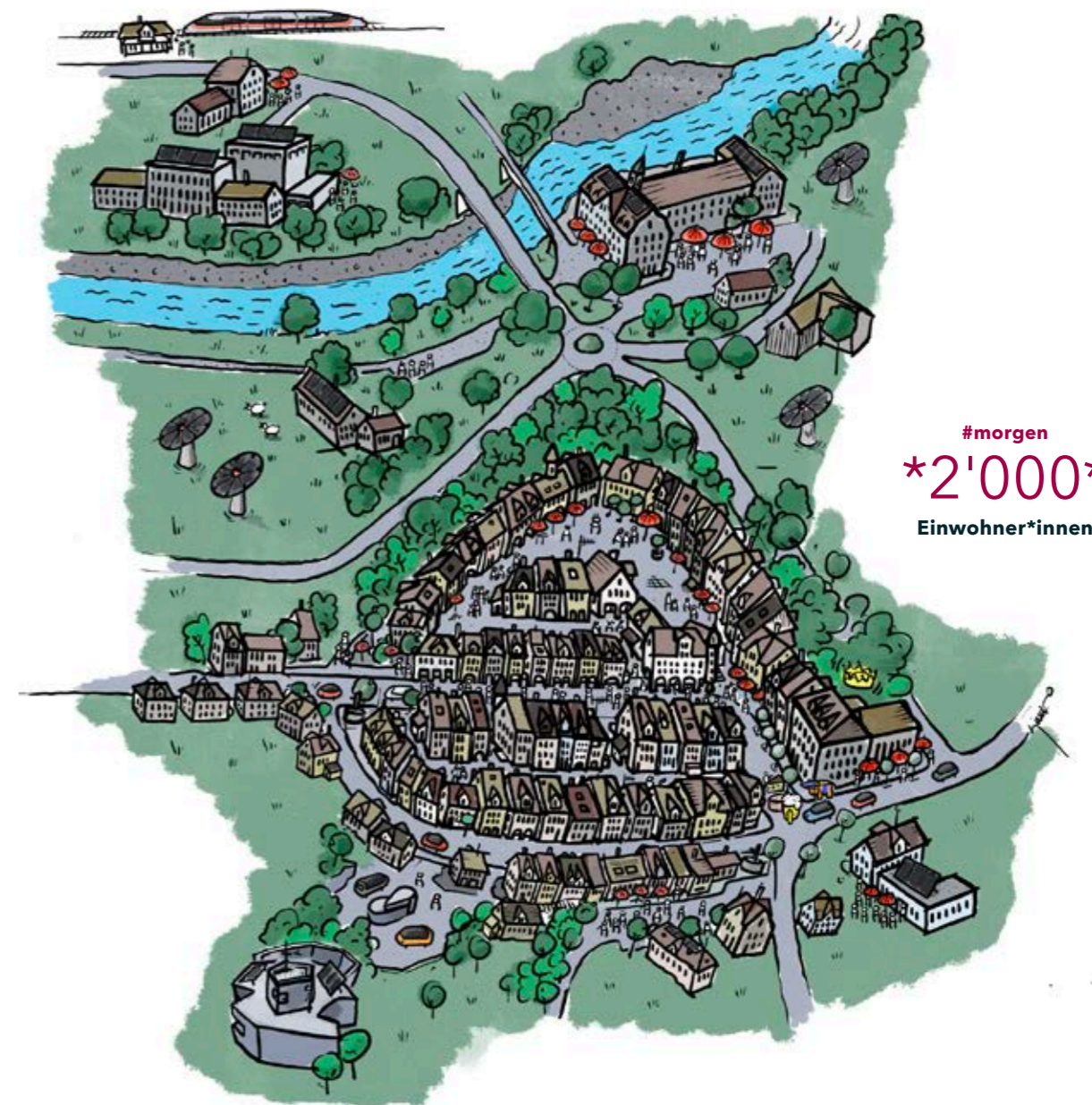
Die Entwicklung geht weiter. Wir wollen das Ökosystem weiter stärken. Hierzu braucht es mehr Gäste, Freiwillige, Unternehmer*innen usw. Wichtig für den Erfolg sind die Knotenpunkte, die im Gemeinsinn handeln: Das Macherzentrum, das Rathaus für Kultur und die ChäasWelt beleben öffentliche Gebäude, die Genossenschaft Stadtufer die grösste Industriebrache. Mehr zu einigen Knotenpunkten ist auf den Folgeseiten zu entdecken. Zentral bleibt die Freiwilligkeit. Zeitgut, die Genossenschaft für Nachbarschaftshilfe, hilft das Potenzial zu erschliessen. Lichtensteig muss auch die öffentliche Infrastrukturerneuerung und die Innenentwicklung vorantreiben. Basis bildet die räumliche Vision und Strategie 2050. Der Ausbau des digitalen Standortmarketings wird die Aussenwirkung stärken.

Indikator	2020	Ziel 2025	Ziel 2030
Einwohner*innen	1'879	2'000	2'100
Arbeitsplätze	624	650	700
Gebäudesanierungen	0	30	100
Neubauwohnungen	0	120	200
Steuerfuss	137%	132%	125%
Zusätzliche Unternehmer*innen und Kulturschaffende	-	50	100
Abonent*innen Newsletter	-	1'000	2'000
Facebook Fans	1'700	2'500	3'500



Ein lebendiges und vielfältiges Städtli in Lichtensteig

Bestehendes und Neues machen Lichtensteig zum attraktiven Lebensraum.



Nährboden für unterschiedlichste Ideen

Das vielfältige Ökosystem bietet mutigen und innovativen Macher*innen Nährboden für ihre Ideen. Sie gestalten unseren Ort kooperativ. Man kennt und grüsst sich. Attraktive kulturelle und kulinarische Anlässe locken Menschen von auswärts nach Lichtensteig. Die hohe Siedlungsqualität hat die Einwohnerzahlen auf das Niveau der 90iger Jahre angehoben. Eine gesunde Altersdurchmischung und die Instandsetzung vorhandener Infrastruktur sichert die Zukunft. Neuer finanzieller Spielraum erlaubt eine Entschuldung sowie moderate Steuersenkungen. Es macht uns stolz gemeinschaftlich und mutig vorwärts zu gehen.

Knotenpunkt: Unternehmertum

Macherzentrum



#morgen
100
Genossen-
schafter*innen

#morgen
100
Gründer*innen und
regionale
Unternehmen

#morgen
25
Coworking-Plätze

#heute
50
Genossen-
schafter*innen

#heute
20
Gründer*innen und
regionale
Unternehmen

#heute
14
Coworking-Plätze



* Was ist es heute?

Fortschritt hier und mit uns
Das Macherzentrum ermöglicht Wissenstransfer und Erstkontakte für Gründer*innen.

Das Macherzentrum ermöglicht Wissenstransfer und Erstkontakte für Gründer*innen. Drei Toggenburger*innen starteten 2017 die Idee eines Coworking-Spaces in der alten Post. Anfänglich fehlte die Resonanz. Aufgeben war keine Option. Die Macher*innen besannen sich auf ihre Absicht: «Mer wönd Fortschrett, und zwor do und met üs!» Vor Ort wird vorhandenes und neues Wissen gebündelt. Die Community ist auf 50 Genossenschafter*innen und drei Partner*innen aus der Wirtschaft angewachsen.

* Wohin entwickelt es sich bis 2025?

Erste Anlaufstelle
Nachhaltiges Wachsen auf der Basis des Coworking-Spaces.

100 aktive Genossenschafter*innen, ebenso viele Gönner*innen und über zehn Partner*innen aus Wirtschaft und Wissenschaft sollen das Macherzentrum 2025 tragen. Es soll dereinst zur ersten Anlaufstelle für innovative Gründer*innen und zukunftsorientierte Unternehmen im Toggenburg werden. Das Fundament bildet das Coworking. Mit Events und Coachings fördern wir den Wissenstransfer. Die Erfahrung und das Wissen teilen wir gerne an regionalen Anlässen.

Knotenpunkt: Kultur

Rathaus für Kultur

* Was ist es heute?

Kultur bringt Impulse
Die vielfältige Nutzung des Rathauses belebt das Städtli.

Das Rathaus für Kultur ist öffentlich zugänglich. Hier treffen Kulturschaffende und Bevölkerung aufeinander. In inspirierender Umgebung tauschen wir uns aus. Wir initiieren Projekte und entwickeln diese weiter. Das Rathaus ist Knotenpunkt des vielfältigen Kulturschaffens im Toggenburg. Ateliers und Proberäume, die Dogo Residenz für neue Kunst und die Rathaus Stube sind Bühnen für vielfältige Veranstaltungen.

#heute
31
Veranstaltungen
pro Jahr

#heute
2'000
Gäste pro Jahr mit
Gastrobetrieb

#heute
90
Mitglieder



* Wohin entwickelt es sich bis 2025?

Gelebte Diversität
Das Kulturprogramm zieht mehr Menschen ins Rathaus.

5000 Besucher*innen sollen im Jahr 2025 50 Veranstaltungen im Rathaus Kultur erleben. Wir tauschen uns aus. Alle sind eingeladen, hier zu verweilen und sich einzubringen. Um diesen Austausch zu fördern, wollen wir die Kommunikation nach Aussen intensivieren. Die Anzahl Webzugriffe und Newsletter-Abonent*innen soll verdoppelt werden. Und auch das Bistro, die Rathaus Stube soll seine Öffnungstage ausbauen. Für den nachhaltigen Bestand des Rathauses bauen wir Kooperationen aus und pflegen diese.



#morgen
50
Veranstaltungen
pro Jahr

#morgen
5'000
Gäste pro Jahr mit
Gastrobetrieb

#morgen
150
Mitglieder

Knotenpunkt: Kulinarik

ChäasWelt Toggenburg



#morgen
20'000
Besucher*innen im
Besuchs- und
Erlebniszentrum

#morgen
5
Kulinarische
Manufakturen in
Lichtensteig

#morgen
7'050
Sonstige Gäste in
Lichtensteig



#heute
700
Besucher*innen im
Besuchs- und
Erlebniszentrum

#heute
2
Kulinarische
Manufakturen in
Lichtensteig

#heute
1'000
Sonstige Gäste in
Lichtensteig

* Was ist sie heute?

Kulinarisches Erlebnis im Städtli
Die ChäasWelt bewahrt und fördert.

Am Anfang war die Idee, dem Städtli neues Leben einzuhauen, Leerstände zu vermeiden, Lichtensteig zu bewahren und zu fördern. Dazu nutzen wir den kulinarischen Reichtum des Toggenburgs, denn wir glauben an das Potenzial der Tourismusregion. 36 Mitglieder und sieben Gönner*innen hat die ChäasWelt heute. Wir betreiben eine Verkaufsfläche, ein Besucherzentrum, veranstalten Workshops oder bieten mit dem Food-Trail kulinarische Erlebnisse.

* Wohin entwickelt sie sich bis 2025?

Stärkung der Kleinproduzent*innen
Für kulinarische Erlebnisse ist die ChäasWelt bis 2025 DIE Ansprechpartnerin.

Mit dem Kulinarikzentrum Lichtensteig bauen wir ein attraktives Angebot auf, das Gäste von auswärts anzieht. Dabei setzen wir auf die Stärkung der Produzent*innen. Wir beleben den Tourismus im Toggenburg und tragen dazu bei, Arbeitsplätze im Tal zu halten, im Bereich Kulinarik und dessen Zulieferbetrieben. Dazu bauen wir auf engagierte Mitgliederbetriebe und Unterstützer*innen aus Wirtschaft und Politik.

Schmiermittel: Zusammenleben

Zeitgut

* Was ist es heute?

Das Schmiermittel
Zeitgut ist die Anlaufstelle für Freiwilligenarbeit im Tal

Die Genossenschaft Zeitgut ist 2016 aus einer Zukunftswerkstatt 60+ entstanden. Heute sind wir die Anlaufstelle für Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit. Alle Generationen sind vertreten. 287 Mitglieder zählt Zeitgut. Dazu kommen 20 Kollektivmitglieder, Vereine und andere Organisationen. Zeitgut ist gelebte Solidarität, wirkt gegen die Vereinsamung und trägt mit Freiwilligenarbeit zum Funktionieren der Gesellschaft bei.

#heute
287
Einzelmitglieder

#heute
104
Aktive Tandems

#heute
12'180
Stunden geleistet

* Wohin entwickelt es sich bis 2025?

Aus der Basis für die Basis
Mit Vernetzung erreicht Zeitgut mehr Menschen.

Zeitgut ist aus einem Bedürfnis der Gesellschaft entstanden. 50 neue Mitglieder sollen künftig pro Jahr dazustossen. Öffentliche Präsenz hilft der Vernetzung und sorgt dafür, dass Zeitgut im ganzen Toggenburg bekannt ist: Wir erreichen eine Multiplikation durch die Vernetzung mit Kooperationspartner*innen im Tal.



#morgen
500
Einzelmitglieder

#morgen
200
Aktive Tandems

#morgen
25'000
Stunden geleistet

**Und jetzt du, dein Projekt,
dein Engagement - sei Teil
der Mini.Stadt.**

**Das läuft, bleibe
informiert, schreibe dich
für unseren Newsletter
ein - Informationen aus der
Mini.Stadt.**



Scan mich für die
Newsletter-Anmeldung.



2025